

50

Fenster- und Türumrahmungen in einfach gegliederter Form, die grünen Läden und der graue Besenwurf der etwas vertieft liegenden Putzflächen. Die Kuppelbekrönung trägt als markanten Ausdruck eine Steinhauerarbeit, „einen mächtig ausladenden Vierzehnder im Wundbett von einem kleinen Schweifhund gestellt“. Die ursprünglich vorgesehenen „Eckhürsche“ fehlen. — Der ungefähr 40 Meter vom Hubertusaal östlich liegende Küchenbau lehnt sich in seiner Grundrißform der des Hubertusaales an.

Nach dem Übergang der Markgrafschaft Baden-Baden an Baden-Durlach ging das Jagdhaus langsam seiner Verwahrlosung entgegen, denn Rastatt hatte aufgehört Residenz zu sein. Wohl war das Schlößchen noch, seiner anziehenden Lage wegen, um 1880 der Treffpunkt der erlauchtesten Gäste aus der Lichtentaler Allee. Den Mittelpunkt des damaligen Gesellschaftslebens bildete die Großherzogin Stefanie. Sie mag auch hier oben im Kreise ihrer adeligen Gäste manch eine der von der Königin Hortense komponierten Romanzen gesungen haben. Ende der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts hat Großherzog Leopold das recht verkommene Schlößchen wiederhergestellt und eingerichtet. Von all den ursprünglich vorhandenen Gebäuden, den beiden Kavalierehäusern, den Wohnungen der Jäger und der Diener des Markgrafen, dem Försterhaus, der Küche, dem Marstall und dem Hubertusaal, sind nur noch die drei letzteren erhalten. Die Kavalierehäuser sowie die Wohnungen für die Jäger und Diener wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts abgetragen, da sie sich in sehr schlechtem Zustand befanden. Das alte Försterhaus, das als Gaststätte diente, mußte um die Wende des vorigen Jahrhunderts einem neuen Gasthaus Platz machen.

Hilfsmittel: R. Sillib, Schloß Favorite, S. 62 f.

Hans Krämer.

Gernsbach.

Genauere Nachrichten über eine ebersteinische Burg fehlen. Bis 1219 war Gernsbach Dorf; 1255 erscheint ein Vogt. Ein edles Geschlecht der Schenken von Gernsbach ist 1254 festgestellt (milites).

Manfred Eimer.